Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

237 (5.10.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 237 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. Oktober 1876.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 2. Okt. Die nationalliberale „Korrespondenz" schreibt: In der elsässischen Presse und wohl auch der elsässischen Bevölkerung herrscht im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstags-Wahlen eine lebhafte Bewegung. Das „Elsässer Journal" hat vor einiger Zeit den Grundsatz ausgesprochen, man müsse an die Wahlen mit einem bestimmten, klar formulirten Losungsworte herantreten, und hat als solche Parole die Einsetzung einer Deputirtenkammer ausgegeben. Andere Stimmen schlagen als vordersten Grundsatz des elsässischen Programms andere Forderungen vor, namentlich hat die vorbereitete Reorganisation des Reichskanzler-Amtes, die selbständige Abzweigung der elsaß-lothringischen Abtheilung große Aufregung im Lande hervorgerufen und man will dieser Maßregel mit aller Kraft entgegenwirken. Man überschätzt, wie offiziös bereits hervorgehoben ist, offenbar die Tragweite dieser Reorganisation und stellt sich irrthümlich vor, die reichsländische Centralverwaltung solle aus Straßburg weg verlegt, das Oberpräsidium, welches in seiner dermaligen Besetzung überall in den einheimischen Blättern das Zeugniß der Billigkeit und wohlwollenden Umsicht erhält, solle aufgehoben und die Landesverwaltung unmittelbar von Berlin aus geführt werden. Man wird, wenn man die Thatsachen ruhig überlegt, zu der Einsicht kommen, daß man sich über die Verlegung der Verwaltung nach Berlin ganz ungegründeten Besorgnissen hingegeben. Uns interessirt an dieser lebhaften Bewegung für Aufstellung eines prinzipiellen Losungswortes, auf welches die reichsländischen Abgeordneten in erster Linie zu verpflichten wären, vor Allem die Theilnahme, welche die Reichslande den Maßnahmen der deutschen Politik entgegenbringen. Die Zahl Derjenigen, welche der Meinung sind, „die Frage, um welche alle Elsässer und Lothringer sich gruppiren sollten, könne keine andere sein, als die der Protestation gegen die Annexion und der politischen Passivität" ist immer mehr im Abnehmen begriffen. Die „Abstinentionspolitik" wird allgemein im Lande verurtheilt und die „Aktionspolitik" befürwortet. „Rühren wir nicht an Gefühlsfragen," bemerkt das „Els. Journal" sehr verständig, „denn die Politik ist keine Gefühls-, sondern eine Verstandessache. Erinnern wir uns daran, daß eine Protestation bereits erfolgt ist und denken wir heute, daß andere zum wenigsten eben so ernste Pflichten uns rufen." Gerade jetzt, wo der Vorschlag gemacht werden soll, dem elsaß-lothringischen Landesausschuß gesetzgebende Befugnisse anstatt des Reichstags fakultativ zu übertragen, ist der Entschluß, in Anerkennung der Thatsachen, aus den gegebenen Verhältnissen das Beste zu machen, besonders zeitgemäß. Hoffentlich wird diese Stimmung auch der Beschaffenheit der nächsten Volksvertretung aus den Reichslanden zu gute kommen, deren Theilnahme an den Arbeiten bisher bekanntlich eine äußerst dürftige war und sich auf einige unfruchtbare Deklamationen beschränkte. Die „Aktionspolitik", die jetzt als Losung ausgegeben wird, mag sie was immer für Ziele erstreben, ist der Anfang der Besserung und wird dem Lande selbst nur zu gute kommen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Sept. Die Armenier hier befinden sich in großer Aufregung, weil die Türken in einigen von Armeniern bewohnten Bezirken ebenso gehaust haben, wie in Bulgarien. Eine Deputation der Armenier erhielt vom Großvezier eine ungenügende Antwort, worauf die Armenier neuerliche Versammlungen abhielten und in denselben beschlossen, daß der Patriarch, Msgr. Narces, einen ernsten Schritt bei der Pforte machen solle. In Ausführung dieses Beschlusses verlangte und erhielt der von allen seinen Prälaten begleitete Patriarch am 20. Sept. eine Audienz beim Großvezier, in welcher er ihm die Beschwerden und Wünsche seiner Nation, in sieben Punkten zusammengefaßt, darlegte. Diese sieben Punkte, welche der Patriarch dem Großvezier schriftlich übergab, sind folgende:

1) Regelung des Besitzrechtes jener ausgedehnten Länderbesitze im Innern des Landes, auf welche, obschon sie Privateigenthum der Bewohner sind, bald von dem Wakuf (der Kirche) und bald von den Bey's der betreffenden Ortschaften ein Anspruch erhoben wird. 2) Aufhören der von den Dere-Bey's (Thal-Grundbesitzer) auf die Ruralbevölkerung im Innern des Landes ausgeübten Autorität. 3) Entsendung einer vom Patriarchate zu ernennenden Kommission, welche beauftragt werden soll, die Ursachen der Klagen der Armenier im Innern des Landes zu prüfen. 4) Regelung des Kirchen- und Klostereigenthums. 5) Annahme eines Erlasses, nach welchem ein noch nicht 21jähriger Armenier zum Uebertritte zur mohamedanischen Religion nicht zugelassen werden kann. 6) Ernennung einer Kommission durch das Patriarchat, welche berechtigt sein wird, ihren Sitz in der Abtheilung der h. Pforte für Kultusangelegenheiten zu nehmen. 7) Zulassung der Zeugenschaft der Christen bei den Gerichten im Innern des Landes.

Die h. Pforte sieht diese Bewegung der Armenier, die bisher die friedlichsten und gefügigsten Unterthanen des Reiches waren, nicht mit günstigem Auge an und hat den armenischen Journalen die Weisung ertheilt, über diese Frage, bei Strafe der Unterdrückung, nichts mehr zu sagen.

Die englische Mittelmeer-Flotte liegt noch immer in der Besika-Bai vor Anker, doch wird sie, wie man der „A. Z." aus Malta, 26. Sept., schreibt, nächstens nach der Insel Thasos, unweit Salonichi, abgehen. Von den in der Besika-Bai liegenden 15 großen Panzerfregatten kommt jede Woche ein Schiff zur Erholung der Mannschaft nach Malta und kehrt nach acht Tagen Aufenthalt mit Provisionen zurück. Vorige Woche kam das Admiralschiff „Herkules" hier an und kehrte gestern zurück. Der Aufenthalt in der Besika-Bai ist wirklich trostlos, eine vollkommene Einöde; am Land existirt kein Haus, blos eine Baracke für Fischerboote. Während der Abwesenheit des „Herkules" zog der Admiral Drummond seine Flagge auf der Fregatte „Monarch" auf. Schon verschiedene Male hatte er dem englischen Gesandten Sir H. Elliot in Konstantinopel mit einem kleinen Dampfschiff Besuch abgestattet. Der Prinz von Edinburgh, Kapitän der Panzerfregatte „Sultan", welche gleichfalls in der Besika-Bai vor Anker liegt, ist mit einem kleinen Schiffe nach der Krim abgegangen, um seinen Schwiegervater, den Kaiser von Rußland, zu besuchen und dann seine Gemahlin, die Großfürstin Alexandrowna, nach ihrer Entbindung im Monat Oktober nach Malta zu bringen. Sie wird den ganzen Winter hier zubringen. Allem Anschein nach wird die Flotte dieses Jahr nicht wie gewöhnlich in ihr Winterquartier nach Malta zurückkehren. Obgleich der Regel nach keine fremden Kriegsschiffe dauernd in Konstantinopel sich aufhalten dürfen, so sind doch immer die zwei englischen Kanonenboote „Antilope" und „Bittern" im Hafen daselbst zur Disposition des Gesandten Sir Henry Elliot, und ein drittes, der „Hellicont", fährt mit Depeschen der Gesandtschaft hin und her.

Asien

Die Mohamedaner in Ostindien verfolgen, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, die Vorgänge in der europäischen Türkei mit größter Spannung und verlangen in verschiedenen Zuschriften Anerkennung ihrer Wünsche Seitens der englischen Regierung. Der Ankauf der Suezkanal-Aktien galt den Mißtrauischen unter den Moslems als der Beginn einer der Türkei ungünstigen Politik. „Soll der Ankauf," wie wiederholt versichert wurde, „den Zweck haben, England den Weg nach Indien offen zu halten, so wird es sich jetzt, nachdem es sich in Kanalfragen großen Einfluß sicherte, vom Sultan der Türkei abwenden, von dem England hierin nichts mehr zu fürchten oder zu wünschen hat, und, sich selbst überlassen, wird die Türkei dem Andringen der vereinten drei Kaiserreiche nicht widerstehen können."

Ein im südwestlichen Indien erscheinendes einflußreiches mohamedanisches Blatt schreibt: „Wir verlangen von der Regierung Freundschaft für die Türkei, wenn England unter seinen islamitischen Unterthanen auf Anhänglichkeit rechnen will; Gott mache die Feinde der Türken blind und werfe sie in den Staub nieder, erhebe aber England, das stets auf Seite der Türkei stand, über seine Widersacher." Sehr günstige Aufnahme finden Sätze in der englisch-indischen Presse, wie: „Mögen die europäischen Provinzen der Türkei auch ermuntert werden, einen Suzerainetäts-Verband anzustreben, wie er Serbien und Rumänien gewährt wurde, so heißt dies doch nicht, den kranken Mann vor unsern Augen aus Europa hinausdrängen, und es ist dies ganz verschieden von einer Theilung der Türkei unter die drei Kaisermächte, wodurch das Gleichgewicht im Osten Europa's so wesentlich verändert würde. Das Ringen um die Erbschaft wäre hierdurch auf unbestimmte Zeit vertagt, ja der gegenwärtigen Generation möchte hiedurch ganz sicher der entsetzliche Anblick eines Weltbrandes um das heruntergekommene Reich der Türken erspart sein, das im Innern viel tiefer zersetzt und wirthschaftlich viel weiter heruntergekommen ist, wie vor zwanzig Jahren; würde die Türkei die Zinsen ihrer Staatsschulden ehrlich zahlen, so würde kaum für die Civilliste des Sultans, sicher aber nichts mehr für andere Staatszwecke übrig bleiben."

Es gilt der englisch-indischen Presse als ausgemacht, daß das Drei-Kaiser-Bündniß auf Theilung der Türkei abziele; die Frage wird vielfach erörtert, ob England bei der Theilung sich etwa ein Stück Egyptens sichern solle; die Blätter sprechen sich jedoch einstimmig gegen einen englischen Antheil aus. In den zur Rechtfertigung der Ablehnung geltend gemachten Gründen wird unter Anderm auch ausgeführt: „Ohne Zweifel ist Deutschland eine große, ja sogar eine starke Macht; aber die Zukunft wird nur drei große Nationalitätsreiche kennen, und unter diesen befindet sich Deutschland nicht, denn diese drei großen Reiche werden sein England, Rußland und Amerika."

Eine größere Sorge macht den englisch-indischen Politikern Egypten, „welches in der Einverleibung weiter Strecken gegen den Aequator zu, wie längs der Küsten des Rothen Meeres den Beweis liefert, daß die nach Ausdehnung strebenden Kräfte im Islam noch nicht erstickt sind; das von Egypten in Afrika geplante Reich soll den Stolz der Mohamedaner wenigstens etwas wieder aufreichten für den in Europa und Asien verlorenen Glanz, doch werden hier dereinst wohl Indier mit Chinesen die Civilisation pflegen müssen, und wer weiß, ob wir durch die Wendung, welche die orientalische Frage durch die Haltung der Pforte zu nehmen droht, nicht schon in Bälde gezwungen werden, indische Sipahi-Regimenter als Beobachtungstruppen nach Egypten zu senden."

Badische Chronik.

§* Pforzheim, 2. Okt. Die vom Pfinzgau-Verband in unserer Stadt veranstaltete landwirthschaftl. Ausstellung nahm im Ganzen einen recht guten und erfreulichen Verlauf. War die Ausstellung von Thieren wegen der vorherrschenden industriellen Beschäftigung, sowie auch der Entlegenheit des hiesigen Bezirks von den übrigen, zum Gauverbande gehörigen auch nicht so sehr zahlreich, so war aber doch eine ansehnliche Zahl sehr hübscher und preiswürdiger Stücke vorhanden. Insbesondere zogen die in der Schweiz angekauften Zuchtfarren bester Race die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf sich und es fanden solche auch bei ziemlich hohen Preisen bereite Abnehmer. Von den aus dem Gauverbande zur Ausstellung gebrachten Thieren sind die von den HH. Oekonomen Frank von Buckenberg, Walz und Körner von Gondelsheim und E. Bauer von Eisingen vorgeführten hervorzuheben. Ersterer hatte ganze Kollektivausstellungen veranstaltet, letzterer brachte zwei Prachtexemplare von Zuchtfarren. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte (Früchte, Obstarten, Gemüsepflanzen ꝛc.) war eine ziemlich umfassende, und waren darunter ganz ausgezeichnete Exemplare. Das Gleiche gilt betreffs der ausgestellten landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, welche von den kleinsten Geräthen — Maschinen für den Küche- und Hausgebrauch — bis zu den größeren — Dresch- und Mähmaschinen — vertreten waren. Von den letzteren erregte namentlich eine amerikanische Mähmaschine hohes Interesse. An die Ausstellung reihte sich auch eine solche der Bienenzüchter, sowie des hiesigen Gartenbau-Vereins an, von welchen namentlich die Ausstellung des letzteren Vereins wegen des Reichthums an hübschen Blumen und Blattpflanzen das Gefallen unserer auswärtigen Gäste fand. Will man über die Ausstellung im Ganzen ein Urtheil geben, ohne weiter in das Detail einzugehen, so muß gesagt werden, daß dieselbe den Veranstaltern, von welchen in erster Linie die HH. Stadtdirektor v. Scheerer (Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins), Bezirks-Thierarzt Berner und Gutspächter Frank zu nennen sind, sowie dem größern Theil der Aussteller alle Ehre machte. Von den auswärtigen Gästen, welche die Ausstellung, sowie auch das am Samstag abgehaltene Festessen mit ihrer Anwesenheit beehrten, werden angeführt die HH. Freiherr v. Göler, Präsident des landwirthschaftl. Vereins in Baden, Ministerialassessor Sprenger und Reichstags-Abgeordneter Friderich von Durlach.

Die Ergebnisse der Preisvertheilung, bei welcher die HH. Bezirks-Thierarzt Rupp, Bezirksrath W. Stößer, Bürgermeister Axtmann, M. Gutsch, W. Paravicini, Ph. Armbruster, Kammerer, Bezirks-Thierarzt Schmidt, Chr. Zillig, H. Fuchs, J. Walz, Hasenfuß, J. Stößer, Chr. Rummel und F. Trautwein fungirten, sind: Preise für Kühe erhielten: E. Frank von Buckenberg (zwei Preise), Walz und Körner von Gondelsheim (zwei Preise), Lammwirth Elsäßer von Bauschlott, Gutspächter Sigle von Haidach, Rößler und Bachmann von Katharinenthalhof, Traubenwirth Leicht von Neuhausen und Andr. Strohecker von Oeschelbronn. Für Farren: E. Bauer von Eisingen (zwei Preise), Walz und Körner von Gondelsheim (zwei Preise), Frank von Buckenberg, Gemeinde Ettlingen, S. Schuster von Neuhausen, J. Becker von Weiler, J. Strohecker von Oeschelbronn und Gemeinde Knielingen. Für Kalbinnen: Gutspächter Frank von Buckenberg (zwei Preise), J. Jungaberle von Neuhaus, Walz und Körner von Gondelsheim, F. H. Inner von Wöffingen, J. Hofmann von Bauschlott, Bürgermeister Wilhelm von Niefern, M. Elsäßer von Bauschlott, Wilh. Ungerer von Pforzheim und Christ. Schöninger von Pforzheim. Für Zuchtschweine: E. Bauer von Eisingen, J. Strohecker von Oeschelbronn, Rathschreiber Augenstein von Ellmendingen und Gemeinderath W. Schweigert von Bauschlott. Für Landesprodukte: Handelsgärtner Groß, Harter, Hoheisen, Jung bei J. A. Benckiser, Neff, Koch, Bender bei Gg. Saacke, Ehmann, Beck und Eberhardt, G. Frank von Buckenberg, Buchhalter Röser, Gärtner Koch und Gärtner Germann hier. Prämiirt wurden noch: Chr. Schroth von Ellmendingen, S. Schuster von Neuhausen, Math. Elsäßer von Bauschlott, Zimmermann Popp von hier, Rob. Dittler von hier, Löwenwirth Armbruster von Nöttingen, Gg. Kiehnle von hier und Pächter Sigle von Haidach.

Mannheim, 1. Okt. Dem Bericht über die sehr schwach besuchte Generalversammlung der Mannheimer Volksbank entnehmen wir, daß sich im ersten Halbjahr 1876 in einzelnen Zweigen und im Gesammtumsatz ein Ausfall gegen 1875 zeigt, während anderseits der Reingewinn sich auf gleicher Höhe hielt und kein Verlust eintrat. Die Mitgliederzahl stieg von 585 auf 619; die Guthaben der Mitglieder betragen 449,366 M., der Reservekonto 47,477 M., der Totalumsatz 11,278,459 M., der Reingewinn 25,602 M. Der Vorsitzende gab ein Bild des gegenwärtigen Standes des Genossenschaftswesens, dessen Lage in Deutschland er im Allgemeinen als eine durchaus gesunde bezeichnete; auch erörterte er eine bereits durchgeführte, in der erhöhten Kontrole der Aufsichtsräthe gegenüber den Vorständen bestehende Reform, welche zu wesentlicher Sicherung der Genossenschaften führe. Ueber den jüngst in Danzig gehaltenen allgemeinen Vereinstag der Genossenschaften erstattete der betreffende Delegirte eingehenden Bericht.

Das von dem Florentiner Quartett des Hrn. Musikdirektors Jean Becker im Aulasaal veranstaltete Konzert hatte sich eines ungewöhnlich starken Besuches zu erfreuen. Das Programm brachte Mendelssohn's Quartett in A-dur „Ist es wahr?", Schumann's Quartett in A-moll, op. 41 Nr. 1 und das Klavierquartett in G-moll op. 25 von Brahms, in welch letzterem die Klavierpartie von der hochbegabten Tochter des Konzertgebers, Frln. Johanna Becker, durchgeführt wurde. Der ausgezeichnete Vortrag sämmtlicher Stücke erntete den wärmsten Beifall der Hörerschaft.

Vermischte Nachrichten.

♃ Mülhausen, 1. Okt. Der Lehrjunge eines hiesigen Barbiers hat sich in diesen Tagen eine schreckliche und schmerzhafte Verletzung zugezogen. Es war Abend geworden, und er ging seiner Gewohnheit gemäß hinaus, um die als Aushängeschild dienenden Becken abzuhängen. Gewöhnlich bediente er sich dabei eines Stuhles, aber es stand an dem Tage ein Hackklotz neben dem Fenster, und um den Stuhl nicht heraustragen zu brauchen, stieg er einfach auf den Klotz. Auch konnte er so ganz gut den ersten Teller erreichen, als er aber nach dem zweiten langte, mußte er sich weit vorbeugen und verlor daher beim Herabspringen von demselben etwas das Gleichgewicht, dabei blieb er mit dem Goldfinger der rechten Hand in einem eisernen Ringe hängen, der zum Befestigen der Fensterläden dient, der Finger brach, und zwar so, daß das Glied im Ringe blieb und sich sammt Sehnen und Nerven ganz vom Körper trennte. — Außer den furchtbaren Schmerzen welche der arme Bursche zu erdulden hat, wird ihm diese Verletzung die Gewandtheit der Hand rauben, die zu dem Beruf, den er sich erwählt hat, erforderlich ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 3. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 204.—, per April-Mai 211.50. Roggen per Okt.-Nov. 153.50, per April-Mai 159.50. Rüböl per Okt.-Nov. 71.80, per April-Mai 73.50. Spiritus loco 50.50 per Okt. 50.70, per April-Mai 51.70. Hafer per Okt. 155.—, per April-Mai 153.—.

Breslau, 2. Okt. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Oktober 49.—, pr. Oktober-November 48.30, pr. April-Mai 49.70. Weizen pr. Oktober-November 186.—. Roggen pr. Oktober-November 153.—, pr. November-Dezember 152.50, per April-Mai 155.50. Rüböl pr. Oktober-November 69.—, pr. November-Dezember 69.50, per. April-Mai 70.—. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Stettin, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen pr. Oktober-November 198.50, pr. April-Mai 208.00. Roggen per Okt.-Nov. 145.50, Nov.-Dez. 148.00, pr. April-Mai 154.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Okt. 72.00, pr. Okt.-Nov. 71.50, pr. April-Mai 73.00. Spiritus loco 49.00, pr. Oktbr. 48.70, pr. Oktbr.-Novbr. 48.30, pr. April-Mai 50.10. Rübsen pr. Oktbr. 333.00. Petroleum pr. Oktbr. 19.75, pr. Okt.-Nov. 19.50.

† Köln, 3. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.85, per März 20.85. Roggen loco fies. 17.75, per Nov. 14.65, per März 15.65. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 16.60, per März 16.60. Rüböl loco 39.—, per Okt. 38.60, per Mai 37.90.

Hamburg, 3. Okt. Schlußbericht. Weizen höher, per Okt.-Nov. 199 G., per Nov.-Dez. 203½ G., per April-Mai 212 G. Roggen per Okt.-Novbr. 145 G., per Nov.-Dez. 149½ G., per April-Mai 157½ G.

Mainz, 3. Okt. Weizen per Novbr. 20.50, per März 21.35. Roggen per Novbr. 15.50, per März 16.20. Hafer per Novbr, 16.40, per März 16.60. Rüböl per Oktober 38.50, per Mai 38.25.

C.L. Paris, 2. Okt. (Börsennachricht.) Von verschiedenen wohlinformirten Seiten verlautet, daß die Türkei im Hinblick auf die letzten Zwischenfälle, die ihr den bösen Willen Rußlands offen enthüllt hätten, entschlossen sei, die Vorschläge der Mächte, namentlich also die Wiederherstellung des Status quo ante für Serbien und die Gewährung der Autonomie für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien abzulehnen. Diese Nachricht führte noch in der Liquidation eine neue und empfindliche Baisse herbei, welche gegen den Schluß, wenigstens für 3proz. Rente, für Italiener und Türken in eine förmliche Panik ausartete. Die 3proz. fiel um nicht weniger als 1¼ Franc auf 70.35, Italiener um ebenso viel auf 72.85, Türken um 1½ Fr. auf 11.25. Nach einer so schroffen Wendung ist man wegen des Ausgangs dieser Monatsrechnung einigermaßen beunruhigt. Die Reports waren noch immer ziemlich billig, jedoch, was Beachtung verdient, theurer für 3proz. als für 5proz. Rente: sie betrugen ca. 12 Cent. für die erstere und ca. 10 Cent. für die letztere. 5proz. bleibt 105.65 per Ende Oktober, Peruvianer 17, spanische Extérieure 13½, Egypter 205, Banque ottomane 370, Banque de Paris 1053 mit 10 Fr. Baisse, Foncier und spanischer Mobilier je um 20 Fr. niedriger 725 und 575, Suezaktien nicht minder schwach 677, Franco-Hollandaise 412, österr. Bodenkredit 487.

† Paris, 3. Okt. Rüböl per Oktbr. —.—, per Novbr.-Dezbr. —.—, per Januar-April —.—, per Mai-August —.—. Spiritus per Oktbr. —.—, per Januar-April —.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. —.—, per Oktbr.-Januar —.—. Mehl, 8 Mrk., per Oktbr. 60.50, per Novbr.-Dezbr. 61.70, per Novbr.-Febr. 62.50, per Jan.-April 63.50. Weizen per Oktbr. 27.50, per Novbr.-Dezbr. 27.70, per Novbr.-Febr. 28.70, per Jan.-April 29.20. Roggen per Oktbr. 19.—, per Novbr.-Dezbr. 18.70, per Novbr.-Febr. 19.—, per Jan.-April 19.20.

Amsterdam, 3. Okt. Weizen per Novbr. 279.—, per März 295. Roggen per Oktbr. 180, per März 194. Raps per Herbst —. Rüböl per Mai 43¾.

Antwerpen, 2. Okt. Raffin. Petroleum behauptet, blank disp. 51 bez. u. Br., Oktober 51 Br., Nov. 51 Br., Dezember 51 Br., Januar 50 Br. — Amerik. Schmalz sehr fest, Marke Wilcox disp. fl. 31. — Amerikan. Speck unverändert, long disp. frs. 116, short dispon. 126. — Wolle fest, Umsatz 307 B. La Plata. — Kurz Köln 123,25.

London, 3. Okt. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 11 Cargos.

London, 3. Okt. (11 Uhr.) Consols 95 13/16, Lombarden 6⅝, Italiener 72½, Türken 11⅜.

London, 3. Okt. (2 Uhr.) Consols 95¾, 1885er Amerik. 106⅛.

New-York, 30. Sept. Goldagio 110. London 4,83. — Mehl extra State D. 5,15. Rother Frühjahrsweizen D. 1,21. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz Marke Wilcox 11. Speck 8⅞. — Kaffee, Rio 17⅞. — Baumwolle, middl. Upland 11 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 15,000 B., Export nach England 1000 B. nach dem Continent 3000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
3.	Mngs. 7 Uhr	753.7	+16.5	73	NE.	bedeckt	—
„	Nachts 9 Uhr	753.7	+11.4	95	Still	bewölkt	—
4	Mrgs. 7 Uhr	753.8	+10.2	97	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Aufforderungen.

H.19. Nr. 7775. Eppingen. In Sachen der Gemeinde Adelshofen gegen Unbekannte, Eigenthum betr., werden alle Diejenigen, welche an den nachbezeichneten, angeblich seit unfürdenklichen Zeiten im Besitz der klägerischen Gemeinde befindlichen Liegenschaften — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte und Ansprüche dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt werden sollen.

O.Z.	Nr. des Plans	Nr. des Grund-Stücks	Maß Ar	Maß Meter	Gewann	Kulturart	Angrenzer
					A. Gemeinde Adelshofen:		
1	5	857	12	53	Im Bruch	Ackerland	Heinrich Fleck und Anstößer.
2	1	41	23	13	Ortseiter (Oberdorf) von Marke Nr. 234 bis Marke Nr. 274	Weg	beiderseits Hofraithen.
	3	„	15	05	von der nördl. Plangrenze bis Marke 274	dto.	do.
	4	„	69	12	von Marke Nr. 228 bis Marke Nr. 336	„	beiderseits Ackerland.
	5	„	12	51	von Marke Nr. 310 bis Marke Nr. 336	„	Ackerland und Wald.
	8	„	26	64	von Marke Nr. 234 bis Marke Nr. 435	„	beiderseits Anstößer.
	9	„	46	44	von Marke 435 bis Gemarkungsgrenze	„	„ Ackerland.
3	1	112	7	81	von Weg Nr. 41 bis Weg Nr. 156	„	„ Hofrathe.
	2	„	19	97	von Marke 209—268	„	„ „ u. Ackerland.
	13	„	36	18	von Marke 148 bis Gemarkungsgrenze	„	„ Ackerland.
	14	„	36	90	von der östl. bis westl. Plangrenze	„	„ „
4	1	156	10	79	von Marke Nr. 244—269	„	„ Hofraithe u. Wiese.
	11	„	30	06	von Marke 468—244	„	„ Ackerland u. Wiese.
5	2	192	7	35	von Marke 213—263	„	Gottlieb Falk u. Graf v. Neipperg.
	4	„	37	06	von Marke 212 bis nördl. Plangrenze	„	Ackerland, Gärten u. Wiesen und Ackerland.
	5	„	14	49	von Grdst. Nr. 440 bis Weg Nr. 347	„	Ackerland und Wald.
6	2	241	4	16	von Marke Nr. 257—265	„	beiderseits Anstößer.
	13	„	18	45	von Marke Nr. 506—123	„	„ Ackerland.
	14	„	30	87	von der östl. bis westl. Plangrenze	„	„ „
7	3	316	11	75	v. Marke Nr. 223—276	„	„ Hofraithe und Gärten.
8	4	347	33	39	von Weg Nr. 41 bis Marke 289	„	beiderseits Ackerland und Wiesen.
	5	„	22	77	von Marke Nr. 289 bis an die Gemarkungsgrenze	„	„ „ „
9	4	782	6	83	v. Marke Nr. 320—325	„	„ „
10	5	919	6	17	von Marke Nr. 27—21	„	Hilsbacher Wegantheil u. Anstößer.
11	6	1041	3	44	v. Marke Nr. 46—372	„	Jakob Sitzler und Jakob Rupp und Graf v. Neupperg.
12	11	2275	3	10	von Grdst. Nr. 2220 bis zum Weg Nr. 156	„	beiderseits die Gemeinde selbst.
13	„	2392	6	35	von Weg Nr. 156 bis zum Weg Nr. 2419	„	„ Ackerland und Wiesen.
14	„	2419	10	31	v. Marke Nr. 540—549	„	„ „
15	„	2482	14	53	von Weg Nr. 156 bis zum Grdst. Nr. 2452	„	Ackerland und Wiesen.
16	12	2798	21	24	von Marke 503 bis Grdst. Nr. 2769	„	beiderseits Ackerland.
16	13	2798	19	62	v. Marke Nr. 503—506	„	„ „
17	„	2906	17	39	v. Weg 112 bis Weg 241	„	„ „
	15	„	17	06	v. Marke Nr. 146—148	„	„ „
	17	„	14	08	von Marke 146 bis Gemarkungsgrenze	„	„ „
18	15	3480	18	05	von Grdst. 3495 bis Weg 192	„	„ „
19	Auch besitzt die Gemeinde Adelshofen auf hiesiger Gemarkung seit unfürdenklichen Zeiten die Schafweidegerechtigkeit.						
					B. Schuldienst Adelshofen:		
20	15	3384	7	88	beim obern Gänsgrund	Ackerland	Pfarrei und Johannes Nagel.
21	17	3805	8	65	beim Hofgericht	dto.	Jakob Ott, J. S., u. Heinrich Gomer.
22	8	1647	6	57	im Renninger	Wiesen	Jakob Hettler und Dietrich Stiefel.
23	„	1713	11	26	Krummenland	„	Graf v. Neipperg und Anstößer.
24	„	1714	18	72	„	„	beiderseits.
25	11	2391	1	90	Winterkelde	„	Andreas Sitzler Wwe. u. Weg.
26	„	2393	6	61	dto.	„	Weg und Gemeinde.

Eppingen, den 20. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

H.16. Nr. 17,595. Rastatt. Auf Antrag der Gemeinde Bischweier werden alle Diejenigen, welche an

Plan Nr. 1, Kataster Nr. 94,
— 37,4 Ruthen Hofraithe und Hausgarten mit darauf stehendem anderthalbstöckigem Schulhaus, Scheuer und Stallung unter einem Dache — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche der Gemeinde Bischweier gegenüber verloren gehen.

Rastatt, den 28. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

H.37. Nr. 9566. Ettlingen. In Sachen der katholischen Pfarrei und des Kirchenfonds Malsch gegen unbekannte Dritte, Eigenthum betreffend, werden, nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 5. Juli d. J., Nr. 6677, innerhalb der gegebenen Frist weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an die darin genannten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, diese Ansprüche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Ettlingen, den 26. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.

H.36. Nr. 9603. Tauberbischofsheim. Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 11. Juni d. J., Nr. 5965, Ansprüche der dort bezeichneten Art auf die beschriebenen Grundstücke nicht angemeldet wurden, so werden solche der Jakob Konrad Wtb., Barbara, geb. Fleischmann, in Gützingen (Bayern) gegenüber für erloschen erklärt.

Tauberbischofsheim, den 27. Septbr. 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrandt.

Vermögensabsonderungen.

H.32. Nr. 7858. Staufen.

Die Gant gegen Badischhofwirth Richard Stoll von Staufen betr.

Gemäß § 1060 b. P.O. wird ausgesprochen:

Die Ehefrau des Gantmanns, Anna Karoline, geb. Gramm, dahier sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

B. R. W.

Staufen, den 30. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

H.44. Nr. 10,730. Mosbach.

Die Gant gegen Fabrikant Eberhard Bruckmann von hier betr.

Wird gemäß § 1060 der Pr.Ord.

ausgesprochen:

Die Ehefrau des Gantmanns, Emilie, geb. Heuß, von hier, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mosbach, den 28. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Erbeinweisungen.

F.870. 3. Nr. 5457. Waldkirch. Die Bitte der Wittwe des Taglöhners Georg Herr, Agatha, geb. Becherer, von Prechthal um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes betr.

Beschluß. Die Wittwe des Taglöhners Georg Herr, Agatha, geb. Becherer, von Prechthal hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht

innerhalb zwei Monaten

Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Waldkirch, den 19. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eisenlohr.
Frey.

F.973. 2. Nr. 17,293. Rastatt. Die Wittwe des Felix Weber, Amalia, geb. Wipfel, von Rothenfels hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 23. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

H.25. Nr. 8514. Wiesloch. Die Wittwe des Anton Rieger, Anna Maria, geb. Hebenstreit, von Altwiesloch hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht

innerhalb 4 Wochen

Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Wiesloch, den 26. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

H.24. Nr. 8622. Wiesloch. Die Wittwe des Fuhrmanns Hieronymus Hemberger, Juliana, geb. Werstein, von Malsch, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb

vier Wochen

Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Wiesloch, den 29. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

H.15. Nr. 7312. St. Blasien. Wilhelm Weber von Urberg, gebürtig von Oberscheld, zur Zeit in St. Blasien, wird in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau, Katharina, geb. Brüht, eingewiesen, da auf unser Ausschreiben vom 12. Mai l. J., Nr. 3551, keine Einsprache erfolgt ist.

St. Blasien, den 27. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

Handelsregister-Einträge.

H.28. Nr. 9998. Bonndorf. Unter dem Heutigen wurde sub Nr. 40 in das Firmenregister eingetragen:

Firma und Niederlassungsort:
F. Müller in Stühlingen.

Inhaber der Firma: Franz Müller von Stühlingen.

Ehevertrag mit Kreszentia Bachmann von Stühlingen, Wittwe des Ludwig Senn von da, d. d. Stühlingen, den 2. September 1876, wornach jedes der beiden Ehegatten 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende Vermögen eines jeden Ehegatten mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft gänzlich ausgeschlossen bleibt.

Bonndorf, den 28. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ernst.

H.13. Nr. 11,909. Villingen. Zu Ord Zahl 28 wurde heute in das Gesellschaftsregister dahier nachgetragen:

Johann Jerger ist unterm Heutigen aus der offenen Handelsgesellschaft „Gebrüder Jerger" in Niedereschach ausgetreten. An seine Stelle ist Anton Ellensohn von von St. Blasien, der seinen Wohnsitz jetzt in Niedereschach hat, eingetreten.

Anton Ellensohn tritt in die gleichen Rechte ein, die Johann Jerger hatte, und hat in gleicher Weise wie dieser das Recht, die Gesellschaft zu vertreten und für diese zu zeichnen.

Der Gesellschafter Wilhelm Jerger hat am 8. April 1872 mit Lucia Herbst von Niedereschach einen Ehevertrag errichtet, wornach die allgemeine Gütergemeinschaft, welche sich auf sämmtliches fahrende und liegende, gegenwärtige und künftige Vermögen erstrecken soll, festgesetzt wurde.

Villingen, den 23. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.

F.994. Nr. 6883. Achern. Unterm Heutigen wurde zu O.Z. 84, Beilage Nr. 196, des Firmenregisters eingetragen: Die Firma A. Gutterer Wittwe in Achern ist erloschen.

Achern, den 27. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Rolser.

G.597.2. Heidelberg

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Maurermeisters Martin Metzler dahier die nachverzeichneten Liegenschaften in der Gemarkung Heidelberg am

Freitag den 20. Oktober l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Heidelberg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

7 Ar 74 □Meter Reichsmaß Platz in der Schneidmühlgasse hier, worauf mit Nr. 2 bezeichnet:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, ein Materialschopf einstöckig mit Kniestock und gewölbtem Keller, Werkstätte, Waschküche und Bureau,

ein Hinterbau, zweistöckig, mit Stall, Wohnung und gewölbtem Keller, eine Halle mit Galleriaufsätzen. (Brandversicherungs-Anschlag 16,710 Mark.)

Gerichtlicher Anschlag 39,500 Mk.

Dieses Anwesen ist neu und gut im Stand, eignet sich vorzüglich für Bauhandwerker und für eine kleinere Fabrik und ist sehr schön am Eingange des Neckarthales gelegen.

Der Steigschilling ist in 4 Terminen zahlbar.

Heidelberg, den 18. September 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Sternheimer.

G.652.1. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Schreinermeisters Karl Epp dahier gehörige Liegenschaft, und zwar:

Das in der projektirten Verlängerung der Sophenstraße Nr. 65 neben Firma Junker und Ruh und Bierbrauer Stefan Moninger und Restaurateur W. Schäfer gelegene vierstöckige Wohnhaus mit vierstöckigem Seitenflügel nebst Zugehörde, taxirt zu

87,000 M.

am

Samstag den 21. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und der Zuschlag auf das sich ergebende höchste Gebot ertheilt, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreicht. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Stritt.

G.642. 1. Offenburg.

Vergebung von Korbweiden.

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem Submissionswege die an der Kinzig zwischen Schwaibach und Ortenberg vorhandenen, circa 5000 Bund betragenden, Korbweiden im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen.

Die Weiden werden in Buscheln von ein Meter Umfang (am untern Band) aufgebunden.

Der Submissionspreis ist pro Bund zu stellen und zwar entweder auf dem Stock oder von der Bauverwaltung aufbereitet.

Tagfahrt zur Submission wird auf

Samstag den 14. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

auf das diesseitige Büreau festgesetzt.

Die Bedingungen zur Vergebung liegen hier zur Einsicht auf.

Offenburg, den 30. September 1876.
Großh. Rheinbau-Inspektion.
Beger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.